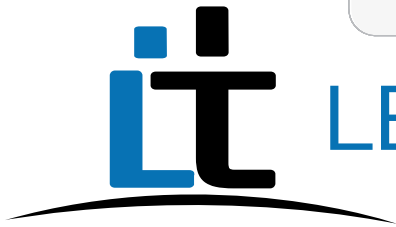


Empfohlen und
gratis verbreitet von:

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



LEGAL-TECH.DE
magazin

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

Das Magazin zur erfolgreichen Digitalisierung Ihrer Kanzlei

Ausgabe 4/25

So prägt KI den Kanzleialltag

Die Ergebnisse der Legal Tech-Umfrage 2025



© Adobe Stock - VectorMine

Die besten Legal Tech-Podcasts

Fünf Podcasts im Überblick

Contract Harmonization als Erfolgsfaktor für Legal Tech und KI

So klappt die Umsetzung

New Work in der Anwaltskanzlei

Von Skepsis zur
aktiven Gestaltung

Ihre Legal Tech-
Partner



 Wolters Kluwer

 JUNE

RA·micro

Renostar

 Relativity

 JUSTIN
LEGAL

ACTAPORT

 KANZLAW

Dank
unserer
Premium-Partner
erhalten Sie das
Legal Tech-
Magazin
kostenlos



INHALT



IM FOKUS

Welche Auswirkungen hat KI auf den
Arbeitsalltag von Kanzleien? Die Ergebnisse
der großen Legal Tech-Umfrage 2025

legal-tech.de-Redaktion 3



Legal Tech nebenher konsumieren – die
besten Legal Tech-Podcasts im Überblick

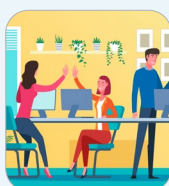
legal-tech.de-Redaktion 6



KI IN RECHTSABTEILUNGEN

Contract Harmonization in Rechtsabteilungen
Der unterschätzte Erfolgsfaktor für Legal
Tech und KI

Lina Keßler 10



KI in der Rechtsabteilung: Fünf Tools für
mehr Entlastung

legal-tech.de-Redaktion 14



PRAXISTIPPS

New Work in der Anwaltskanzlei:
Wie der strukturelle Wandel der Arbeitswelt
zum Gewinn werden kann

Marloes Göke 18

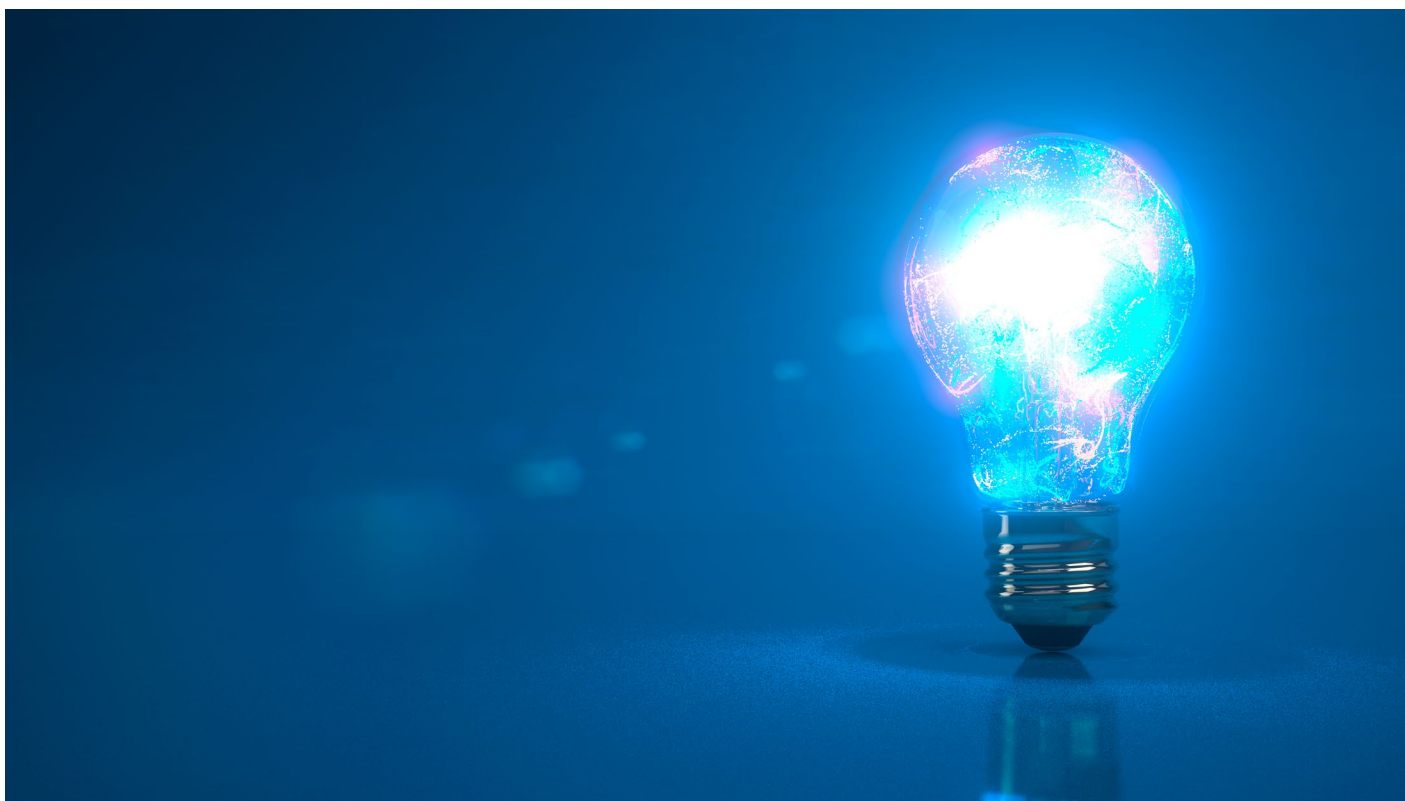


Immer genügend Fachpersonal – mit der
KI-Plattform für Bußgeld, Schaden und
Insights

Dominik Bach 23

FOLGEN SIE UNS AUCH AUF LINKEDIN!





© Adobe Stock - Alexander Limbach

Welche Auswirkungen hat KI auf den Arbeitsalltag von Kanzleien?

Die Ergebnisse der großen Legal Tech-Umfrage 2025

legal-tech.de-Redaktion

Wie wirkt sich Legal Tech konkret auf den Kanzlei-alltag aus? Welche Änderungen hat KI in den letzten Jahren gebracht? Wie digital arbeiten deutsche Kanzleien tatsächlich? Einmal im Jahr führen wir die große Legal Tech-Umfrage durch, um diese und weitere Fragen zu beantworten. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage und zum Stand von Legal Tech in Deutschland finden Sie in diesem Beitrag.

Infos zur Umfrage: Befragungszeitraum: Mai bis August 2025

Die rund 80 Teilnehmer:innen der Umfrage aller Altersstufen sind zu 50 Prozent Einzelanwälte und Einzelanwältinnen. 21 Prozent der Teilnehmenden arbeiten in

einer kleinen Kanzlei mit bis zu 9 Berufsträger:innen, der Rest der Teilnehmenden arbeiten in mittelgroßen bzw. großen Kanzleien.

Wie ist der Stand der Digitalisierung in Kanzleien?

Der Begriff „Legal Tech“ als Bezeichnung für die Digitalisierung in der Rechtsbranche existiert bereits seit einigen Jahren – bei all dem Hype, stetig auf den Markt drängenden neuen (KI-) Softwareanwendungen sollte Legal Tech inzwischen im Arbeitsalltag der meisten Jurist:innen angekommen sein. Trotzdem gibt es immer noch Kanzleien, die gar nicht oder kaum digital arbei-

ten. 22 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass sie nicht digital arbeiten oder erst die Grundlagen gelegt haben. Dem gegenüber stehen 47 Prozent, die ihre Kanzlei schon weitestgehend oder sogar voll digitalisiert haben (Abb. 1).



Abb. 1: Wie würden Sie den aktuellen Stand der Digitalisierung in Ihrer Kanzlei beschreiben?

Digitalisierungsvorhaben im Fokus: Fokus auf Dokumentenerstellung und -analyse

Wie auch schon in den letzten Jahren möchten die meisten Kanzleien das Thema Dokumentenerstellung als nächstes Legal Tech-Projekt angehen (21 Prozent), dicht gefolgt von der Dokumentenanalyse (19 Prozent). Auch die Themen Prozessautomatisierung und Wissensmanagement stehen im Fokus (Abb. 2).

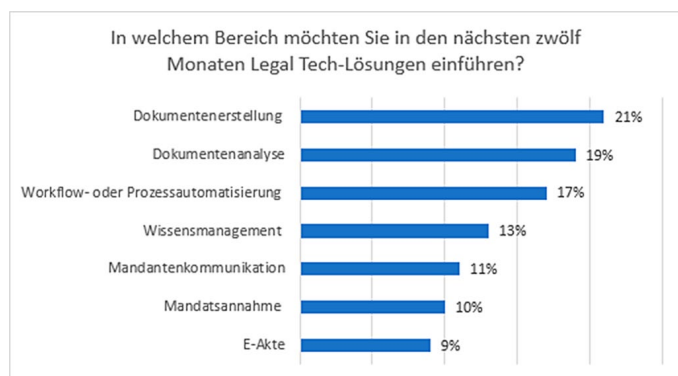


Abb. 2: In welchen Bereichen möchten Sie in den nächsten zwölf Monaten Legal Tech-Lösungen einführen?

Kanzleien und KI: Welche KI-Lösungen möchten Kanzleien einführen?

Richtig eingesetzt verspricht KI eine reale Möglichkeit, Kanzleien zu entlasten und die Effizienz der Arbeit zu steigern. Das haben auch Kanzleien erkannt. Es nutzen zwar erst 16 Prozent ein konkretes KI-Tool in ihrer Kanzlei, aber 45 Prozent könnten sich vorstellen, ein KI-Tool einzuführen. Rund 64 Prozent der teilnehmenden Kanzleien möchten in den nächsten zwölf Monaten in ein KI-Tool investieren.

Die Teilnehmenden, die bereits ein KI-Tool nutzen, arbeiten hauptsächlich mit KI-Tools zur **Mandatsannahme**. Das größte Potenzial für KI-Lösungen in der Kanzlei sehen die Teilnehmenden in der Dokumentenanalyse (22 Prozent), der Rechtsrecherche (21 Prozent) und der Dokumentenerstellung (20 Prozent), vgl. Abb. 3.

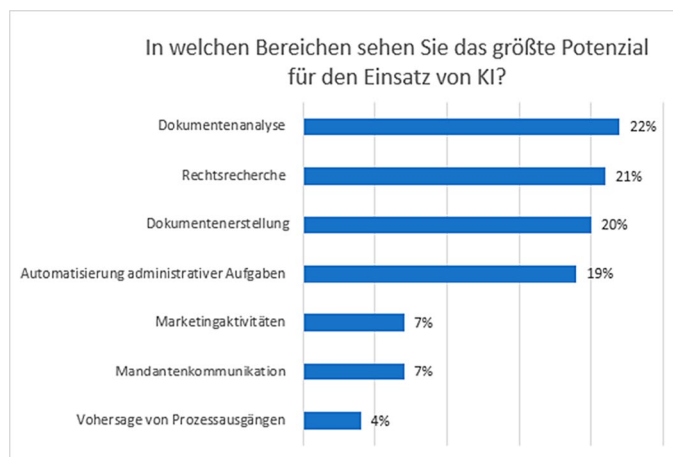


Abb. 3: In welchen Bereichen sehen Sie das größte Potenzial für den Einsatz von KI?

Bereits im Kanzleialltag angekommen ist der Einsatz von ChatGPT. Über 50 Prozent der Teilnehmenden gaben an, den KI-Bot häufig oder manchmal zu nutzen. Nur 18 Prozent der Teilnehmenden gaben an, ChatGPT noch nie genutzt zu haben (vgl. Abb. 4). Neben ChatGPT werden in Kanzleien auch andere KI-Bots als Alternativen zu ChatGPT genutzt. Am häufigsten wurden hier Perplexity, Microsoft Copilot und Google Gemini genannt.

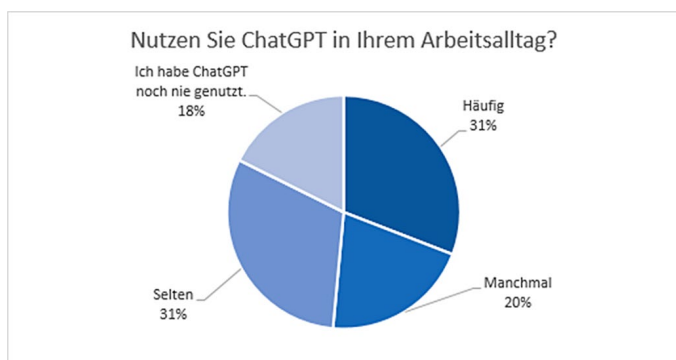


Abb. 4: Nutzen Sie ChatGPT in Ihrem Arbeitsalltag?

Fazit: Interesse an KI-Lösungen wächst

Die Umfrage zeigt deutlich, dass KI den Arbeitsalltag von Kanzleien zunehmend prägt – auch wenn der Grad

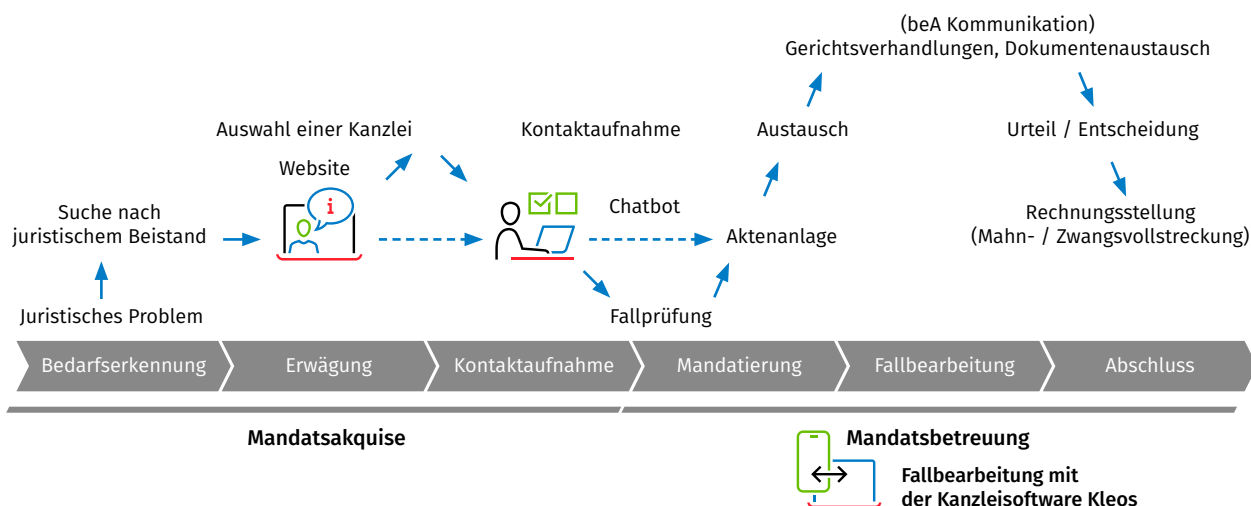
der Digitalisierung von Kanzlei zu Kanzlei noch sehr unterschiedlich ist. Während manche Kanzleien bereits weitgehend digital arbeiten, stehen andere erst am Anfang. Klar erkennbar ist jedoch: Das Interesse an KI-Lösungen wächst.

Vor allem in den Bereichen Dokumentenanalyse, Rechtsrecherche und Dokumentenerstellung sehen die Teilnehmenden viel Potenzial. Tools wie ChatGPT sind bereits fest im Kanzleialltag angekommen, und viele Kanzleien planen, in den kommenden Monaten weitere Anwendungen einzuführen. Damit bestätigt die Umfrage, dass KI nicht nur ein Trend, sondern ein zentraler Treiber für Effizienz und Veränderung in der Rechtsbranche ist.

WEBINAR | Die Digitale Anwaltskanzlei von A–Z

Von A wie Annahme von Mandaten mit dem KI-Assistenten von Jupus bis Z wie Zwangsvollstreckung

Kanzleien stehen unter starkem Digitalisierungsdruck. In unserem kostenlosen Webinar zeigen wir, wie die gesamte **Customer Journey der Mandantschaft** digitalisiert werden kann, um Kanzleien strategisch weiter auszubauen und ihre Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.





© Adobe Stock - Pramod

Legal Tech nebenher konsumieren – die besten Legal Tech-Podcasts im Überblick

legal-tech.de-Redaktion

Ob auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkaufen oder Spazieren gehen: Podcasts erfreuen sich wachsender Beliebtheit und sind ein wichtiges Medium, um Wissen zu vermitteln. Da ist es keine große Überraschung, dass es mittlerweile auch eine Reihe an Podcasts gibt, die sich komplett dem Thema Legal Tech verschrieben haben. Doch Legal Tech-Podcast ist nicht gleich Legal Tech-Podcast. Während einige Laien dort abholen, wo sie sich (noch) befinden, richten sich andere eher an Fortgeschrittene. In diesem Beitrag gibt es daher die besten Legal Tech-Podcasts und ihre thematischen Schwerpunkte im Überblick.

How To Legal Tech – Grundlagenwissen mit konkreten Beispielen verknüpfen

Die Zielgruppe: How to Legal Tech ist ein neuer Podcast, der von Mitgliedern von eLegal e.V. gehostet wird. Er richtet sich an Studierende, Referendar:innen, Berufseinsteiger:innen und an Legal Tech-Interessierte.

Worum geht es? Die Legal Tech Education Study der studentischen Initiative eLegal e.V. hat ergeben, dass insbesondere Studierende, aber auch Referendar:innen

und Berufstätige kaum Kenntnisse im Bereich Legal Tech aufweisen. Anhand praktischer Beispiele erklären Expert:innen im Podcast How to Legal Tech deshalb, wie sie Legal Tech-Tools in ihrem Berufsalltag nutzen und geben ganz konkrete Ratschläge, wie Hörer:innen selbst tätig werden und Mehrwerte schaffen können. Auch Legal Tech-Geschäftsmodelle werden thematisiert und von Unternehmen der Szene vorgestellt.

Alle zwei Wochen erscheint eine neue – höchstens fünfzehnminütige – Folge mit Tipps und Tricks zum Einstieg und weitergehendem Wissen zu Blockchains, digitale Justiz, Künstliche Intelligenz und vielem mehr auf Spotify und Apple Podcasts.

Hörer:innen können anhand einer Stern-Einstufung erkennen, welchen Schwierigkeitsgrad die Folge aufweist und ob Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, um so einen optimalen Lernerfolg zu erzielen. Die

Podcast-Folgen sind als Teil der Lernplattform Legal Tech University zu verstehen, wo tiefergehende Lernmöglichkeiten kostenfrei zur Verfügung stehen.

Legal Tech & Legal KI Talk – Aktuelle Entwicklungen im Fokus

Die Zielgruppe: Der Podcast Legal Tech & Legal KI Talk richtet sich an Anwält:innen und Unternehmensjurist:innen, die sich für die aktuellen Entwicklungen im Bereich Legal Tech und Künstliche Intelligenz im Rechtsmarkt interessieren.

Worum geht es? Host Patrick Prior, Herausgeber des Legal Tech Verzeichnis, beleuchtet mit verschiedenen Gästen aktuelle Themen rund um Legal Tech und KI. Themen des Podcasts sind z. B. die Integration von Technologien in Kanzleien und Unternehmen, Legal



Starke Unterstützung

- ✓ per Telefon oder Mail
- ✓ über das Kundenportal
- ✓ vor Ort in Ihrer Kanzlei

 KANZLAW

Unser Support
ist makro,
nicht mikro



Die Kanzleisoftware
mit starkem Inhouse-Support

kanzlaw.de/support

Design, die Gründung einer Legal Tech-Kanzlei und der Arbeitsmarkt für Legal Tech- und KI-Jobs. Neue Folgen erscheinen zweimal im Monat und sind jeweils zwischen 30 und 45 Minuten lang.

Online-Vorlesung Legal Tech

Zielgruppe: Der Podcast ist eine Aufzeichnung der Online-Vorlesung Legal Tech von Martin Fries an der LMU München aus dem Jahr 2022 und bietet eine gute Einführung für Studierende und Legal Tech-Interessierte, die in das Thema einsteigen oder es vertiefen möchten.

Worum geht es: Der Podcast bietet zunächst eine Einführung in das Thema und eine Definition des Begriffs „Legal Tech“. Darüber hinaus werden neue rechtliche

Fragestellungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung behandelt, wie etwa: Kann Software unter das Recht subsumiert werden? Ist es zulässig, dass Software in Konkurrenz zum Anwaltsberuf tritt? Welche Teile des Zivilprozesses sind digitalisierbar und wo sind Grenzen zu ziehen? Thematisch deckt der Podcast sowohl die Bereiche digitale Rechtsberatung als auch digitale Justiz ab.

Der Podcast ist bereits abgeschlossen und die letzte Folge erschien im Jahr 2022. Dies bedeutet, dass aktuelle Entwicklungen, insbesondere im Bereich der KI, nicht berücksichtigt werden. Dennoch bietet der Podcast einen sehr guten Einstieg in das Thema Legal Tech. Wer die Vorlesung nicht nur hören, sondern auch sehen möchte, kann sie sich alternativ auf YouTube anschauen.

Ihre führende Kanzleisoftware aus Deutschland

Renostar Legal Cloud ist Ihre moderne, cloudbasierte Kanzleisoftware, die speziell für die Anforderungen deutscher Anwaltskanzleien entwickelt wurde, um den Kanzleialltag effizient, sicher und digital zu gestalten.

- ✔ All-in-One Software
- ✔ 100% cloudbasiert
- ✔ Monatlich kündbar

Jetzt gratis starten



recode.law Podcast – die Digitalisierung der Justiz vorantreiben

Die Zielgruppe: Der Podcast der studentischen Initiative recode.law richtet sich an alle Interessierten, die sich nicht nur mit dem Einsatz von Legal Tech beschäftigen möchten, sondern mit den damit verbundenen Herausforderungen auf politischer Ebene: nationale und europäische Digitalisierungsstrategien, die (Regulierung) von KI und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.

Worum geht es? Der Podcast beschäftigt sich damit keinesfalls „nur“ mit Legal Tech – sondern vielmehr auch mit den politischen und justiziellen Rahmenbedingungen, die mit Legal Tech zusammenhängen.

Einige Podcastfolgen beschäftigen sich mit neuen Karrierewegen innovativer Jurist:innen, z. B. als Legal Engineer oder Legal Tech-Unternehmer:in. Das Alleinstellungsmerkmal des Legal Tech-Podcasts sind aber die Gespräche mit Expert:innen – z. B. aus Verwaltung und Politik – zur Digitalisierung der Justiz oder zur Zukunft der Rechtsberatung.

Zielgruppe: Der Podcast richtet sich an Jurist:innen, Tech-Begeisterte und Entscheider:innen, die wissen wollen, wie sich Recht und Technologie gegenseitig beeinflussen

Worum geht's? Bei *Legal Tech Talks* werden komplexe rechtliche Prinzipien und technologische Entwicklungen gemeinsam mit Expert:innen in gut verständliche, spannende Gespräche verpackt. Es geht etwa um Themen wie Recht & KI, Datenschutz, Automation in Kanzleien, Legal Design oder die Digitalisierung von Prozessen. Dabei sollen nicht nur die Herausforderungen, sondern auch konkrete Anwendungsmöglichkeiten beleuchtet werden – wie Tools, Strategien oder rechtliche Rahmenbedingungen in der Praxis funktionieren.

Erscheinungsweise & Format: Monatliche Folgen, jeweils ca. 30–45 Minuten lang, mit Gastinterviews, Best-Practice-Beispielen und manchmal auch kurzen Impulsen über Tools oder aktuelle Entwicklungen. Die Sprache des Podcasts ist Englisch.

Warum hören? Wer Legal Tech nicht nur theoretisch verstehen will, sondern wissen möchte, wie neue Technologien den juristischen Berufsalltag tatsächlich verändern können – mit Inspiration, kritischen Perspektiven und praxisnahen Insights – für den bietet *Legal Tech Talks* wertvolle Impulse und Orientierung.

Legal Tech Talks – Law meets Innovation in unterhaltsamen Gesprächen

Die Podcasts im Überblick

How to Legal Tech	Legal Tech Talks	Legal Tech & Legal KI Talk	Online-Vorlesung Legal Tech	Recode.law Podcast
				
Zum Podcast	Zum Podcast	Zum Podcast	Zum Podcast	Zum Podcast

Bild: Adobe Stock/©LIGHTFIELD STUDIOS



© Adobe Stock - Tina

Contract Harmonization in Rechtsabteilungen

Der unterschätzte Erfolgsfaktor für Legal Tech und KI

Lina Keßler

Kaum ein Thema bewegt Rechtsabteilungen, Kanzleien und den gesamten Rechtsbereich derzeit so sehr wie generative KI. Die Hoffnung: Künstliche Intelligenz automatisiert komplexe Aufgaben und reduziert den steigenden Arbeitsaufwand – am liebsten „auf Knopfdruck“. Die Praxis sieht oft noch anders aus. Dabei scheitern viele Legal Tech-Projekte nicht an der Technologie, sondern an fehlenden Standards. Wenn Vertragsvorlagen, Klauselvarianten und Prozesse unkoordiniert nebeneinander existieren, kann keine Legal Tech-Lösung sinnvoll arbeiten – auch kein KI-Modell. Contract Harmonization, also die Standardisierung und Vereinheitlichung von Verträgen, schafft hier die notwendige Basis.

Warum Standards über den Erfolg von KI entscheiden

In den meisten Unternehmen kursieren unzählige Varianten derselben Vertragstypen. Oft hat sich über die Jahre eine stark fragmentierte Vertragslandschaft herausgebildet, z. B. durch Fusionen, neue Mitarbeitende, externe Kanzleien und lokale Anpassungen. Das mag zunächst harmlos erscheinen, erschwert aber im Ergebnis Verhandlungen, verlängert Abstimmungsprozesse, verdeckt Risiken und macht Automatisierung umständlich.

Mit Blick auf den Einsatz Künstlicher Intelligenz ist das besonders problematisch. KI ist immer nur so gut wie die Daten, die sie verarbeitet. Wenn die Daten uneinheitlich, unvollständig oder fehlerhaft sind, spiegelt das Modell diese Schwächen wider. KI kann in der Regel nicht aus sich heraus zwischen den eigentlich gewünschten Standards und historischen Zufälligkeiten unterscheiden. Deshalb muss jedes Unternehmen selbst definieren:

- Welche Inhalte und Formulierungen sollen Teil neuer Standards werden?
- Welche Geschäftsprozesse sollen sich wie in den Verträgen widerspiegeln?
- Welche Formulierungen entsprechen dem gewünschten Auftreten gegenüber Vertragspartnern?
- Wie sollen Widersprüche aufgelöst werden? Wo braucht es sogar Ambiguität?
- Welcher Risikoappetit gilt als Maßstab?

- Wie sollen Verhandlungsstrategien im Einzelnen aussehen?

Bei Contract Harmonization geht es darum, Antworten auf derartige Fragen zu finden. Dabei entstehen klar definierte Templates mit standardisierten Klauselvarianten und einheitlichen Entscheidungslogiken. Auf Basis dieser lassen sich dann mit Hilfe von KI z. B. Abweichungen erkennen, Vertragsrisiken bewerten und alternative Formulierungen finden.

Contract Harmonization in der Praxis: Von der Bestandsaufnahme zur Umsetzung

Wer sich mit Vertragsharmonisierung befasst, merkt schnell, dass es nicht den einen perfekten Einstiegspunkt gibt. Manche beginnen mit einem zentralen Ver-



Leadbooster für Eure Kanzlei Website

Mehr Mandate.
Weniger Aufwand.



Offizieller Partner



Deutscher Anwaltverein

Nur 3 einfache Schritte:



Widgets auswählen (bspw. Abfindungs-, Bußgeld- oder Prozesskostenrechner)



Design an das Erscheinungsbild Eurer Kanzlei anpassen



Auf der Kanzleiwebsite aktivieren und sofort mehr Mandatsanfragen gewinnen



Jetzt starten:

www.justin-legal.com/lead-booster

Bald verfügbar:

Der kostenfreie Chatbot  für Ihre Kanzleiwebseite

tragstyp. Andere wählen eine Gruppe thematisch und prozessual verbundener Verträge, z. B. Master Service Agreements und Statements of Work. Beides kann funktionieren.

Standardisierung vor Visualisierung – Legal Design als Gestaltung von Funktion

In vielen Projekten entsteht früh der Wunsch, harmonisierte Verträge auch visuell zu überarbeiten. Gerade bei NDAs, AGB oder Service Agreements, die „den ersten Eindruck“ von einem Unternehmen prägen, erhofft man sich von einem visuellen Redesign einen besonderen Mehrwert, z. B. durch ein moderneres oder markenkonformes Erscheinungsbild.

Doch im Sinne von *Legal Design* bedeutet „Design“ weit mehr als Ästhetik. Der Begriff umfasst die funktionale Gestaltung juristischer Inhalte im weitesten Sinne, also wie Informationen strukturiert, formuliert und zugänglich gemacht werden. Damit sind Standardisierung, Struktur und verständliche Sprache bereits wesentliche Designelemente. Sie bestimmen maßgeblich mit, wie gut ein Vertrag am Ende verstanden, wahrgenommen, genutzt und verhandelt werden kann.

Darum ist es wenig sinnvoll, Energie in Layoutfragen und grafische Darstellungen zu stecken, solange die inhaltlichen und strukturellen Standards noch in der Entwicklung sind. Erst wenn klar ist, welche Wirkung eine Klausel, bzw. ein Vertrag erzielen soll, kann visuelles Design gezielt eingesetzt werden, um diese Wirkung zu fördern.

Der sogenannte *Aesthetic Usability Effect* aus der UX-Forschung zeigt: Visuell ansprechende Produkte wirken auf Menschen intuitiv verständlicher, vertrauenswürdiger und professioneller. Das kann und sollte man sich – wo sinnvoll – zunutze machen.

Bewährte Vorgehensweisen in der Praxis:

- **Template Audit**
Welche Versionen eines Vertragstyps sind im Umlauf? Wer nutzt sie und warum? Diese Bestandsaufnahme macht Muster, Widersprüche und unnötige Unterschiede sichtbar.
- **Klausel-Inventur**
Zentrale Regelungsbereiche wie Haftung, Kündigung oder Datenschutz werden gesammelt, verglichen und bewertet. Das Ziel ist nicht, sofort alles zu vereinheitlichen, sondern erst einmal zu verstehen, welche Logiken im Unternehmen tatsächlich gelebt werden.
- **User Research**
Wer täglich mit Verträgen arbeitet, weiß am besten, wo Reibungspunkte liegen. Sales kennt die Diskussionen mit Kund:innen, Procurement die Verhandlungsroutine mit Lieferanten, Compliance die Graubereiche der Regulierung. Auch Kanzleien können dabei wertvolle Einblicke liefern. Dabei soll es nicht darum gehen, jeden Wunsch zu erfüllen, sondern darum zu verstehen, welche Interessen und Rahmenbedingungen bei der Entwicklung von Standards zu berücksichtigen sind.
- **Rollen & Struktur**
Häufig übernimmt ein Kernteam aus Legal und relevanten Fachbereichen die Koordination. Wichtig ist, dass alle Beteiligten wissen, welche Aufgabe sie im Prozess haben: Wer liefert Input? Wer gibt Feedback? Wer trifft Entscheidungen?
- **Iteratives Vorgehen**
Standards erfordern wiederholtes Testen und Anwenden. Erst dadurch zeigt sich, was wirklich funktioniert. Diese Erkenntnisse zu sammeln und gezielt in die nächste Iteration einfließen zu lassen, macht den Unterschied. Harmonisierung sollte daher stets als fortlaufender Prozess betrachtet werden.

Im Idealfall greifen jedoch alle Ebenen, vom Inhalt über die Struktur bis hin zur visuellen Gestaltung, nahtlos ineinander. Das Ziel sollte dabei immer sein, den Vertrag so zu gestalten, dass er im jeweiligen Kontext bestmöglich funktioniert. Das ist die eigentliche Definition von gutem Design.

Wie Legal Operations, Legal Tech und KI von harmonisierten Standards profitieren

Contract Harmonization verändert nicht nur Vertragsdokumente, sondern auch die Art, wie in Unternehmen mit Verträgen gearbeitet wird.

Für Legal Operations ist das ein entscheidender Hebel. Standardisierte, vereinheitlichte Templates und dazugehörige Playbooks bringen Struktur in die tägliche Arbeit: Wer prüft was und wann? Welche Klauseln sind verhandelbar, welche nicht? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Wie sind bestimmte Situationen zu bewerten? Wann muss Compliance, Datenschutz oder ein Fachbereich einbezogen werden? Wenn derartige Fragen nicht jedes Mal neu gestellt werden müssen, können Teams viel eigenständiger, schneller und effizienter agieren – auch ohne KI!

Wer diese Effekte greifbar machen will, sollte sie messen. Sinnvolle KPIs (Key Performance Indicators) können sein:

- **Negotiation Time** – Zeit vom Erstentwurf bis zur Unterschrift
- **Clause Deviation Rate** – Häufigkeit von Abweichungen von Standards
- **Redline Volume** – Umfang der Überarbeitungen während Verhandlungen
- **Escalation Frequency** – Häufigkeit der Einbindung von Fachabteilungen
- **User Feedback Score** – Zufriedenheit interner Nutzer:innen

In reifen Legal Operations-Strukturen können solche Daten zeigen, was bisher erreicht wurde, wo ggf. noch nachjustiert werden muss und welchen Beitrag Harmonisierung insgesamt zur Wertschöpfung des Unternehmens leistet.

Fazit: Harmonisierung als strategische Grundlage für Legal Tech und KI

Was auf der operativen Ebene Effizienz schafft, entfaltet auf strategischer Ebene eine noch größere Wirkung. Contract Harmonization vereinheitlicht juristische Inhalte, Prozesse und Erfahrungswissen zu einer lebendigen, für alle zugänglichen Wissensbasis. So entsteht ein modernes Knowledge Management, das nicht nur Dokumente, sondern auch Denk- und Arbeitsweisen strukturiert.

Dadurch werden Rechtsabteilungen ganz anders anschlussfähig – sowohl für das Business als auch für neue Technologien. Ihre Rolle bewegt sich weg von einer reaktiven, prüfenden Funktion, hin zu einem echten strategischen Partner.

Wo die notwendigen Standards etabliert sind, können Legal Tech und KI-Lösungen zudem gezielt unterstützen und all das verstärken, was inhaltlich und organisatorisch bereits funktioniert. So betrachtet ist die Harmonisierung von Verträgen kein reines Strukturprojekt, sondern ein wirkmächtiger Hebel für die digitale Transformation des gesamten Unternehmens.



Lina Keßler

(geb. Krawietz) ist Juristin, Legal Designerin und Co-Founderin der auf den Rechtsbereich spezialisierten Innovationsberatung This is Legal Design sowie Vorstandsmitglied des Liquid Legal Institute e.V. Sie unterstützt Rechtsabteilungen und Kanzleien dabei, juristische Arbeit an der Schnittstelle von Mensch, Recht und (Legal) Tech zukunftsfähig zu gestalten. Für ihre Tätigkeit wurde sie 2020 mit dem European Women of Legal Tech Award in der Kategorie Professional Services ausgezeichnet.



© Adobe Stock - bonezboyz

KI in der Rechtsabteilung

Fünf Tools für mehr Entlastung

legal-tech.de-Redaktion

In vielen Rechtsabteilungen befinden sich digitale Prozesse noch im Aufbau. Rechtsabteilungen sind per Definition wissensintensive Einheiten, die mit großen Mengen an unstrukturierten und strukturierten Daten umgehen (müssen). Doch mithilfe von Künstlicher Intelligenz lässt sich in einigen Bereichen Abhilfe schaffen. Wo die Bedürfnisse von Rechtsabteilungen liegen, darüber gibt eine Studie mit dem Titel „[KI in der Rechtsabteilung](#)“ der Kanzlei NOERR Aufschluss: Nachgefragte Anwendungsbereiche sind v. a. Vertragsentwürfe und -ergänzungen, Übersetzungsleistungen, Unterstützung bei der Korrespondenz. In diesem Beitrag stellen wir einige nützliche Tools aus diesen Bereichen vor.

Vertragsprüfung und Analyse mit KI

Semantha

Die Software semantha nutzt verschiedene KI-Technologien, um Texte unabhängig von der Wortwahl zu analysieren. Im Gegensatz zum Machine Learning benötigt sie keine großen Datenmengen, um Texte auf ihrer Bedeutungsebene zu „verstehen“. Damit lassen sich Verträge, Ausschreibungen und viele andere umfangreiche und komplexe Texte analysieren, vergleichen und auswerten.

Ein Bereich, in dem semantha genutzt werden kann, ist beispielsweise das **ESG-Reporting**. Die Software kann unstrukturierte Informationen analysieren und ESG-relevante Inhalte auf semantischer Ebene identifizieren. Die Software wird bereits u. a. in Banken, Versicherungshäusern und bei Automobilzulieferern eingesetzt.

Was kostet das Tool? Preis auf Anfrage.

Mehr Informationen: semantha.de/de/

Legartis

Das schweizer Unternehmen Legartis bietet eine Legal AI-Assistentin für automatisierte Vertragsprüfungen und Vertragsanalysen für Rechtsabteilungen an. Die KI kann für automatisierte Vertragsprüfungen und Risi-

koanalysen über alle Verträge genutzt werden – in Deutsch, Englisch und Französisch. Mit Legal Analytics können relevante Daten aus hochgeladenen Verträgen extrahiert werden. Diese werden im Anschluss auf die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien überprüft und Regelverstöße werden farblich hervorgehoben. Ein Contract Risk Score rankt Verträge dann entsprechend der Verstöße gegen Unternehmensrichtlinien.

Legartis Legal AI kann z. B. für AVVs, Softwarelizenzverträge, AGBs, Kommerzielle Verträge, Rahmenverträge, Werkverträge und mehr genutzt werden.

Was kostet das Tool? Preis auf Anfrage. Legartis bietet Testphasen von sechs bis zwölf Monaten an.

Mehr Informationen: legartis.ai/de/



24/7 Support



Vor-Ort-Partner



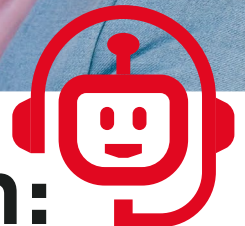
Online Akademie



Mediathek

Infoline: 030 435 98 801

Und natürlich:



KI-Produkte für Ihre Kanzlei



Melden Sie sich jetzt zu
den KI-Veranstaltungen an!

ra-micro.de/ki-veranstaltungen

RA·micro

Relativity

Die Software Relativity eignet sich gut, um sehr große Datenmengen effizient zu organisieren und relevante Informationen zu identifizieren. Die KI von Relativity wurde speziell für den e-Discovery-Prozess entwickelt.

Beispielsweise können Unternehmen mit der Lösung Relativity aiR ihre Dokumentenprüfung durchlaufen. Dabei werden Prompt-Kriterien und eine Reihe von Dokumenten an aiR for Review übermitteln, woraufhin Relativity das erste Dokument an Azure OpenAI sendet und auffordert, das Dokument gemäß der Prompt-Kriterien zu überprüfen. Dank der Integration mit Microsoft Azure und den OpenAI-Diensten bleiben Daten in RelativityOne – und in der Region der Nutzenden.

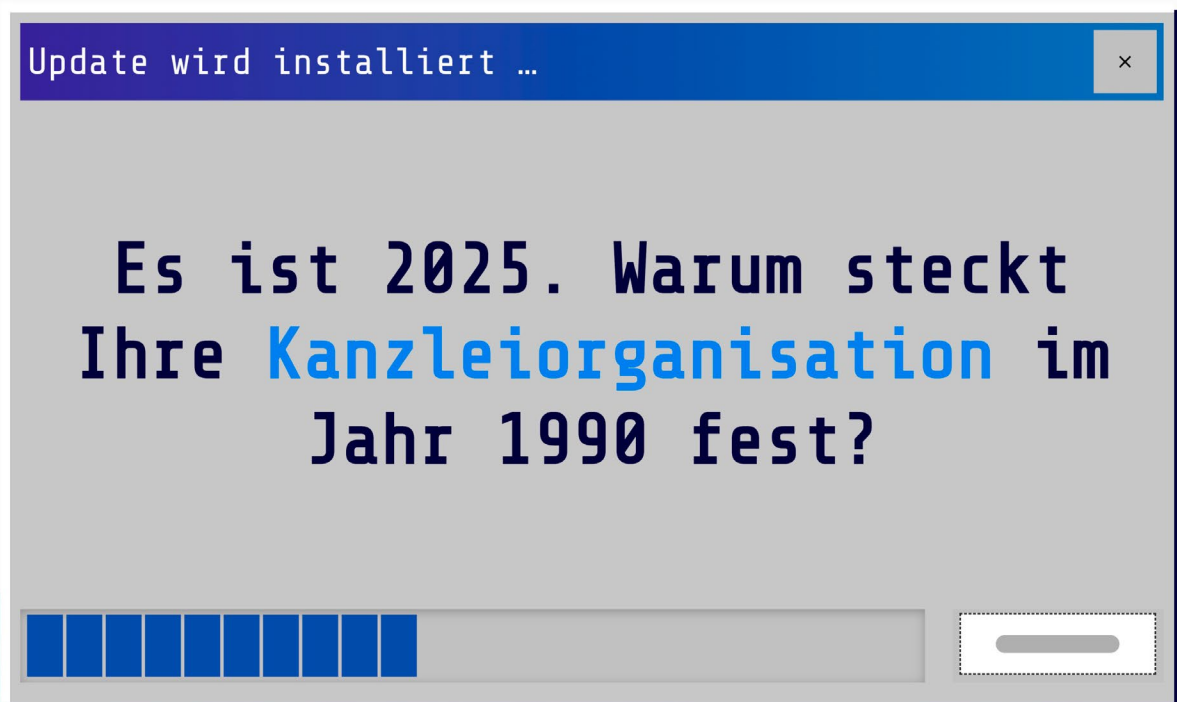
Was kostet das Tool? Relativity bietet flexible Lizenzierungsoptionen. Preise auf Anfrage.

Mehr Informationen: relativity.com/de/#software

Pacta.ai

Pacta erleichtert mithilfe von KI das Vertragsmanagement und die Vertragsprüfung in der Rechtsabteilung. Das Programm nutzt KI und Natural Language Processing (NLP), um Verträge und andere rechtliche Dokumente automatisch zu analysieren, zu verstehen und zu optimieren.

Nach dem Hochladen bestehender Dokumente durch Rechtsabteilungen werden deren Klauseln automatisch erkannt, sortiert und kategorisiert. Danach werden



So sieht moderne Kanzleiorganisation mit Actaport aus.



einmalig automatisierte Formulare und Risikoanalysen mit ihren Klauseln erstellt. Anschließend kann die Rechtsabteilung auf automatisierte, formatierte Entwürfe ihrer Kundenverträge zugreifen.

Was kostet das Tool? Preis auf Anfrage. Die Plattform bietet individuelle Preismodelle je nach Bedarf und Teamgröße.

Mehr Informationen: pacta.ai/loesungen/vertragsmanagement-rechtsabteilungen

Schreibassistenz mit KI

DeepL Write und DeepL Translate

DeepL Write ist ein Schreibassistent, der KI-gestützte Korrekturen und Verbesserungsvorschläge zu Ihren Texten anzeigt. Dabei kann die Tonalität angepasst werden, z. B. freundlich, enthusiastisch, diplomatisch und mehr. Alternativ können auch nur Rechtschreibfehler korrigiert werden.

Bei der Nutzung der kostenfreien, webbasierten Version sollte darauf geachtet werden, dass keine per-

sonenbezogenen Daten eingegeben werden. Denn diese Version von DeepL ist nicht DSGVO-konform. Bei Nutzung der Pro-Version werden Daten nicht gespeichert, nicht an Dritte weitergegeben oder zum Trainieren der Modelle verwendet. Dann ist auch eine Integration in Microsoft 365 und Google Workspace sowie die Nutzung einer Browsererweiterung möglich.

Mit dem Pro-Paket des DeepL Übersetzers können Rechtsteams Texte in über 30 Sprachen übersetzen, Dokumentübersetzungen in Auftrag geben und mehrere Dateien auf einmal übersetzen lassen. Die Terminologie in Übersetzungen kann mithilfe von Glossaren an unterschiedliche Zielgruppen und Kommunikationsstile angepasst werden.

Was kostet das Tool? DeepL Write Pro kostet pro Nutzerin oder Nutzer 10,00 Euro pro Monat (bei jährlicher Abrechnung). In Kombination mit DeepL Translate Pro liegen die Kosten bei 30,99 € pro Monat (bei jährlicher Abrechnung). Die Nutzung eines kostenlosen Probeabos ist möglich.

Mehr Informationen: deepl.com/de/pro#bundle

Digital starten im Notariat

Webinar für kleine und mittlere Kanzleien

25.11.2025



Jetzt anmelden



Einfach umsetzen –
ohne Technikfrust!



mit Ramiza Schöne



© AdobeStock - apinan

New Work in der Anwaltskanzlei

Wie der strukturelle Wandel der Arbeitswelt für alle zum Gewinn werden kann

Marloes Göke

Die Digitalisierung wird als der Treiber der massiven und immer schnelleren Veränderungen in unserer Arbeitswelt betrachtet. Daneben spielen auch die Globalisierung, der demographische Wandel und der steigende Wohlstand eine Rolle. All dies führte in relativ kurzer Zeit zur Umkehr des Arbeitsmarkts. Die potenziellen Teammitglieder bewerben sich nicht mehr bei der Kanzlei, sondern die Kanzlei bewirbt sich bei den potenziellen Teammitgliedern. Dies wird vielfach als Kulturschock erlebt. Viele Kanzleihinhaber:innen fühlen sich diesem Wandel zunehmend hilflos ausgeliefert und sind mit all den Anforderungen, die an sie gestellt werden, überfordert. Der Vorteil des Wandels wird dabei oft übersehen.

Damit die Veränderungen der Arbeitswelt nicht ausschließlich zu Lasten der Kanzleien gehen, ist es wichtig, New Work in der Kanzlei aktiv zu gestalten. Lesen Sie im Folgenden, wie das gelingen kann.

Was bedeutet New Work?

Unter New Work werden heute völlig neue Formen und Möglichkeiten der Arbeitsführung verstanden, die durch den Strukturwandel nötig und durch die Digitalisierung, Globalisierung und Entwicklung der Künstlichen Intelligenz möglich werden.

Will man es genauer wissen, stößt man von Ideen zu einer radikalen Transformation ohne Hierarchien und Führungskräfte, über digitales Nomadentum bis zur 4-Tage-Woche auf alle möglichen und unmöglichen Überlegungen.

Von Arbeitgeber:innen wird das New Work-Konzept häufig skeptisch betrachtet. Neben der Frage, was New Work für das eigene Unternehmen bedeutet und wie es implementiert werden kann, bereitet unter anderem die Vorstellung, dass die Arbeitskraft nicht ständig zur Verfügung und sichtbar ist, Unbehagen.

Und hierin liegt ein großes Problem. Wenn das Konzept mit so großen Vorbehalten belegt ist, ist sein Scheitern bereits im Ansatz vorprogrammiert.

Es ist allerdings zu kurz gedacht, wenn das Verständnis von New Work agile Arbeitsmethoden, bunte Arbeits-

plätze oder eine Homeoffice-Vereinbarung ist. Damit wird der New Work weder den Anforderungen der Kanzlei noch den Wünschen der nachfolgenden Generation gerecht.

Damit das Konzept für alle gewinnbringend ist, braucht es eine individuelle New Work Strategie für die eigene Kanzlei.

Wie können Sie New Work so gestalten, dass Sie und Ihre Kanzlei davon profitieren?

Wenn Sie New Work als den strukturellen Wandel in der Arbeitswelt definieren, der bedingt ist durch die Digitalisierung und die veränderten Anforderungen und Bedürfnisse der nachfolgenden Generationen, dann sollte New Work Ihr Konzept widerspiegeln und

„Das Wichtigste für gute anwaltliche Beratung ist Zeit. Davon habe ich jetzt einfach mehr. Dank Digitalisierung mit DATEV.“

Mit DATEV Anwalt classic und unseren weiteren digitalen Lösungen haben Sie alles, um Ihre Kanzlei zukunftssicher aufzustellen. Durch die umfangreiche Automatisierung von internen Workflows arbeitet Ihre Kanzlei besonders effizient und wirtschaftlich – und Sie profitieren von zusätzlichen Freiräumen für die Beratung.



Mehr Informationen unter go.datev.de/anwalt



die Frage beantworten, wie Sie diesen Anforderungen ganz konkret begegnen wollen. Es geht darum, herauszufinden, was zu Ihnen, Ihrer Kanzlei und Ihrem Team passt.

Wie machen Sie das konkret? Einfach ausgedrückt: Stellen Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche den Wünschen und Bedürfnissen Ihres Teams gegenüber und leiten Sie daraus Ideen für Ihre Struktur und Ihre Art der Zusammenarbeit ab.

Das Schöne an diesem Prozess: Sie können noch einmal ganz am Anfang beginnen und nach Ihrem Gusto gestalten. Dabei ist es wichtig, dass Sie zunächst lediglich Ihre Perspektive in den Mittelpunkt stellen. Dies hat zwei Vorteile. Zum einen gibt es Ihnen die

Gelegenheit, eine innere Reise zu unternehmen und herauszufinden, was Ihr persönliches Idealbild Ihrer Kanzlei ist. Zum anderen werden innere Widerstände und Blockaden erkannt, wenn Sie darauf achten, wovor Sie zurückschrecken.

Ein Beispiel: Die Frage, ob Homeoffice umgesetzt wird, ist viel zu unspezifisch. Eine bessere Frage wäre, wie Homeoffice so umgesetzt werden kann, dass es Ihren Service- und Dienstleistungsansprüchen gerecht wird. Selbstverständlich ist es dazu notwendig Ihre Service- und Dienstleistungsansprüche zu definieren. Und genau dort sollten Sie ansetzen.

Sorgen Sie für Klarheit und vermitteln Sie, was Ihnen wichtig ist!

Agentic AI sucht neue Herausforderung



Spezialgebiet: Workflow-Automation und Case Management

Weitere Skills: Orga, Admin, Document Management – Alles on point.

Dauer-motiviert, 24/7 präzise, 0% Drama.

Kein Kaffee, keine Snacks, kein Feierabend.

Gehaltsvorstellung: Lächerlich niedrig.



Mehr Erfahren:



june.tech

Dabei helfen zum Beispiel folgende Leitfragen:

- Wie möchten Sie, dass Ihre Kanzlei läuft?
- Was ist Ihnen im Umgang mit den Mandant:innen wichtig?
- Was ist Ihr Versprechen an Ihre Mandant:innen?
- Was soll den Umgang untereinander im Team kennzeichnen?
- Wie intensiv wollen Sie in das operative Geschäft eingebunden sein? Oder anders ausgedrückt: Wie lange soll Ihre Kanzlei selbstständig laufen, ohne Ihre physische Präsenz und ohne, dass Sie angerufen werden?
- Wie soll der Kernprozess aussehen?
- Was ist in Bezug auf Schnittstellen wichtig?
- Wo können Schritte vereinfacht, digitalisiert oder automatisiert werden?
- Wie sollen die interne Kommunikation und der Austausch aussehen?
- Was ist Ihnen noch wichtig?

Es ist nicht notwendig, dies alles bis ins kleinste Detail auszuformulieren. Notieren Sie Stichworte und formen Sie daraus Ihr Kanzlei-Gerüst.

Kanzleiteam in den Prozess einbinden

Im nächsten Schritt vergleichen Sie Ihr Wunschbild mit der aktuellen Situation: Wo sind Lücken? Wo laufen Dinge schon sehr gut? Was soll unbedingt beibehalten werden? Was soll abgeschafft werden?

Anschließend binden Sie Ihr Team in den Prozess ein. Tauschen Sie sich dazu offen aus. Dies kann im Gesamtteam geschehen oder mit nur einigen Personen, die Lust daran haben, die Transformation mitzugestalten. Achten Sie auf einen guten Querschnitt.

Stellen Sie Ihr Ergebnis vor und regen Sie zur Diskussion an. Wie steht Ihr Team dazu? Fassen Sie anschließend alles zu einem Gesamtergebnis zusammen und

leiten Sie daraus Maßnahmen ab, die ergriffen werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen.

Wechseln Sie dann die Perspektive und erforschen Sie die Bedürfnisstruktur Ihres Teams.

Die Kernfrage dazu lautet: Was braucht das Team, um motiviert und eigenständig zu arbeiten, damit am Ende das Ergebnis erzielt wird, was Sie sich wünschen?

Ihre größte Herausforderung hierbei besteht darin, mit einer völlig offenen Haltung in den Austausch zu gehen. Versuchen Sie nicht zu werten und alles zunächst einmal lediglich aufzunehmen. Bemühen Sie sich darum, zu verstehen, warum Ihrem Team diese Dinge wichtig sind und stellen Sie viele Fragen.

Meiner Erfahrung nach werden Sie in dieser Phase den Austausch immer wieder aktiv anschieben und das Team ermutigen müssen, wirklich alles anzusprechen. Oft besteht eine Hürde, wirklich offen zu sagen, was sie stört, insbesondere an Ihrem Verhalten – unterschätzen Sie das nicht. Die Antworten sind allerdings sehr wertvoll. Es geht nicht darum, dass Sie allen Wünschen entsprechen sollen, sondern vielmehr darum, das gegenseitige Verständnis zu vergrößern.

Noch ein wichtiger Hinweis zu Ihrer Rolle:

New Work bedeutet auch New Leadership! Eine Kultur, die von Eigenständigkeit geprägt ist, braucht Vertrauen, gemeinsame Reflexion und Empathie. Ihre Aufgabe besteht darin, Ihr Team zur Eigenverantwortung zu befähigen und die jeweiligen Stärken zu identifizieren und zu fördern.

Exkurs: Digitale Tools zur Unterstützung von New Work?

Bei der **Frage nach möglichen digitalen Tools** zur Unterstützung von New Work ist das Spektrum

sehr breit und abhängig vom erarbeiteten New Work Konzept. Die möglichen Tools erstrecken sich von klassischer Kanzleisoftware, über Kollaborationslösungen bis hin zu Tools, die die interne Kommunikation unterstützen und zum Beispiel eine Alternative zu E-Mails bieten.

Tipp:

Drehen Sie Ihre Fragen um. Fragen Sie nicht, was vorhanden ist, sondern was eine wirkliche Erleichterung bringen würde. Auch hier hilft die Frage: Wo sind aktuell Lücken und wie könnten diese geschlossen werden? Oft wird auf Standardlösungen zurückgegriffen, wenngleich sie nicht das bieten, was das Team wirklich brauchen würde und dann auch nur mäßig angenommen und genutzt werden. MS Teams ist dafür ein gutes Beispiel. Für viele Kanzleien ist das viel zu komplex.

Dann lohnt es sich, einen Blick auf die Alternativen zu werfen, wie Slack, Flock, Spike, Google Workspace, UNIKI oder Keybase Teams.

Fazit: Legen Sie fest, wie New Work in Ihrer Kanzlei am besten funktioniert!

Damit New Work nicht nur ein Modebegriff bleibt, sondern für alle Seiten zum Vorteil wird, ist es notwendig die Anforderungen der Kanzlei genau unter die Lupe zu nehmen und ein individuelles Konzept zu entwickeln. Die Herausforderungen dabei ist, offen zu bleiben und sich für den Prozess Zeit zu nehmen.

Es kann hilfreich und zeitsparend sein, den Prozess professionell begleiten zu lassen. Insbesondere auch, um die konsequente Umsetzung und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

**Marloes Göke**

ist Beraterin und Coach für Selbstständige. In ihrer Beratung liegt der Fokus auf Persönlichkeitsentwicklung, Leadership und Kanzleistrategie.



Sichern Sie Ihren Vertragserfolg mit fortschrittlicher Vertragsanalyse

Minimieren Sie das Risiko der Fehlhandhabung und des Durchsickerns sensibler Vertragsdaten.

Entdecken Sie in unserem Bericht, wie Sie komplexe Verträge in strukturierte Daten für schnellere, fundierte Entscheidungen umwandeln.

relativity.com



Fallbearbeitung in Sekunden statt Stunden!

Advertorial

KI für die Anwaltschaft



© e.Consult AG

Immer genügend Fachpersonal – mit der KI-Plattform für Bußgeld, Schaden und Insights

So reduzieren Sie Ihre Bearbeitungszeit von Stunden auf Minuten

Dominik Bach-Michaelis

Rechtsanwält:innen in Deutschland bearbeiten täglich eine Vielzahl von Fällen: Bußgeldbescheide, Unfallgutachten, Ermittlungs- und Versicherungsakten. Die Dokumentenflut wächst, die Erwartungen der Mandant:innen an Geschwindigkeit, Transparenz und Qualität steigen. Gleichzeitig bleibt qualifiziertes Personal schwer zu finden.

Hier setzt legalAI an, eine von der e.Consult AG entwickelte KI-Plattform, die speziell auf die Anforderungen von Kanzleien zugeschnitten ist. Ihr Versprechen: „Immer genügend Fachpersonal“ beschreibt, was legalAI leistet. Die Plattform stellt Kanzleien digitales Fachpersonal zur Seite, das Routinearbeiten automatisiert und Fachkräfte entlastet.

KI, die juristisch denkt

legalAI nutzt moderne Sprachmodelle, um juristische Dokumente zu analysieren, Informationen zu extrahieren und passgenaue Schreiben zu erstellen. Die Plattform ist vollständig DSGVO- und berufsrechtskonform, alle Daten werden ausschließlich auf Servern in Deutschland verarbeitet.

Über die WebAkte von e.Consult lässt sich legalAI nahtlos mit den führenden Kanzleiprogrammen verbinden. Darunter RA-MICRO, AnNoText, advoware und NoRA. Neue Akten werden automatisch angelegt, Dokumente synchronisiert und strukturiert verarbeitet.

Drei Module, ein Ziel: Effizienz

legalAI ist modular aufgebaut. Alle Anwendungen teilen denselben hohen Standard, unterscheiden sich aber in ihrer Spezialisierung:

- **Bußgeld:** Liest Bußgeldbescheide und Anhörungsbögen aus, legt Akten automatisch an und erstellt Vollmachten, Akteneinsichtsanträge und Antwortschreiben.
- **Insights:** Analysiert umfangreiche Ermittlungs- oder Versicherungsakten, beantwortet Fragen zur Akte und erstellt automatisch strukturierte PDF-Zusammenfassungen.
- **Kfz-Schaden:** Liest Gutachten aus, erstellt Anspruchsberechnungen und alle zugehörigen Schreiben – vom Mandantenanschreiben bis zur Deckungsanfrage.

So wird aus jeder Akte ein effizienter Workflow mit einer Bearbeitungszeit, die sich von Stunden auf Minuten reduziert.

Mehr Leistung mit legalAI PRO

Für Kanzleien mit hohen Ansprüchen steht legalAI PRO bereit: Erweiterte Formular- und Handschrifterkennung, Bildanalyse zur Schadensbewertung, Freitextmodus ohne Dokumente sowie Favoriten Prompts und Urteilsrecherche per Web Search.

Kosten und Abrechnung

legalAI bietet ein modulares Preismodell:

- **Grundgebühr:** Die Basisversion kostet 19 Euro pro Monat und kann zum Monatsende gekündigt werden.
- **legalAI PRO:** Zusätzlich zu den Funktionen der Basisversion gibt es hier zusätzliche Profifeatures für 249 Euro pro Monat.

Ein Partner, keine Spielerei

legalAI ist keine anonyme KI aus der Cloud, sondern ein in Deutschland entwickeltes Produkt mit juristischer DNA. e.Consult steht seit 25 Jahren für digitale Lösungen im Rechtsmarkt, von der WebAkte bis zur KI-Automation.

Das Ziel bleibt dasselbe: Anwält:innen Zeit geben für das, was zählt – nämlich die Mandantschaft.

Fazit: Die smarte Art, Bußgeld- und Schadensfälle zu bearbeiten

Mit legalAI holen Kanzleien sich digitales Fachpersonal ins Haus.

Routineaufgaben laufen automatisiert, komplexe Fälle werden strukturiert, Datenschutz bleibt gewahrt.

legalAI: Künstliche Intelligenz für die Anwaltschaft.

Ihr effizienter Partner für Bußgeld, Schaden und Insights.

Weitere Informationen unter:

e-consult.de/legal-ai/



Dominik Bach-Michaelis

ist Vorstand der e.Consult AG in Saarbrücken und gestaltet seit vielen Jahren die digitale Transformation im Rechtsmarkt. Mit Lösungen wie WebAkte und legalAI fokussiert er sich auf praxisnahe, datenschutzkonforme Workflows, die sich reibungslos in Kanzleisoftware integrieren. Er verbindet juristisches Know-how mit Produktentwicklung und arbeitet eng mit Anwaltschaft, Versicherungen und Verbänden zusammen. Als Referent zu Legal Tech-Themen teilt er regelmäßig Einblicke in effiziente Aktenprozesse und KI-gestützte Fallbearbeitung.

CHATGPT- WEBINARE

Effiziente Arbeitshilfe im Kanzleialltag: So gelingt der Einsatz von ChatGPT, DeepSeek & Co. in der Kanzlei

Passend für jede Zielgruppe

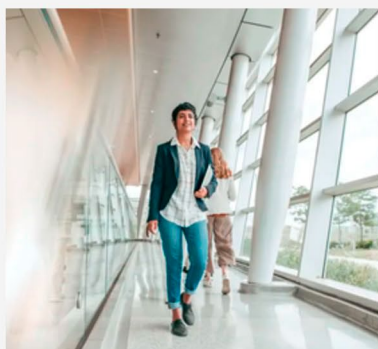


Für Jurist:innen

Entdecken Sie die nützlichsten Prompts für Ihre Kanzlei und vereinfachen Sie Ihre tägliche Arbeit.

Referent: Tom Braegelmann

**Jetzt
anmelden**



Für ReFas

Sparen Sie Zeit und Aufwand mit ChatGPT bei der Erstellung von E-Mails, Mandantenschreiben, Vertragsmustern und vielem mehr.

Referentin: Carmen Wolf

**Jetzt
anmelden**



Fachseminare
von Fürstenberg



LEGAL-TECH.DE
WIE KANZLEIEN NEUE CHANCEN NUTZEN

► Hier geht es zu



IMPRESSUM

FFI-Verlag
Verlag Freie Fachinformationen GmbH
Leyboldstraße 12
50354 Hürth

Ansprechpartnerin
für inhaltliche Fragen im Verlag:
Jasmin Kröner
02233 946979-13
kroener@ffi-verlag.de
www.ffi-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Abdruck, Nachdruck, datentechnische
Vervielfältigung und Wiedergabe (auch
auszugsweise) oder Veränderung über den
vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen
der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Haftungsausschluss
Die im LEGAL TECH-Magazin enthaltenen
Informationen wurden sorgfältig recher-
chiert und geprüft. Für die Richtigkeit der
Angaben sowie die Befolgung von Ratschlä-
gen und Empfehlungen können Autor:innen
und Verlag trotz der gewissenhaften Zusam-
menstellung keine Haftung übernehmen.
Die Autor:innen geben in den Artikeln ihre
eigene Meinung wieder.

Bestellungen
ISBN: 978-3-96225-210-6
Über jede Buchhandlung und beim Verlag.
Abbestellungen jederzeit gegenüber dem
Verlag möglich.

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr, nur als PDF,
nicht im Print. Für Bezieher kostenlos.

IMPRESSUM UND PARTNER

Partnerunternehmen



☎ 0911 319-41038
datev-anwalt-vertrieb@datev.de |
www.datev.de



☎ +49 2631 801 2222
info-wkd@wolterskluwer.com |
www.wolterskluwer.de



☎ +49 89 6931354 0
info@june.de | www.june.de



☎ 030 43598 801
info@ra-micro.de | www.ra-micro.de



☎ 06022 20558112
info@renostar.de | www.renostar.de



sales-germany@relativity.com |
www.relativity.com



☎ 03641 269 4162
info@zollsoft.de | www.kanzlaw.de



☎ 0173 171 5778
support@justin-legal.com |
www.justin-legal.com



☎ +49 341392 946 33
anfrage@actaport.de | www.actaport.de



☎ 02233 80575-12
info@ffi-verlag.de | www.ffi-verlag.de

Kommende (virtuelle) Legal Tech-Veranstaltungen:

3. Dezember 2025

Die Kanzlei mit KI verbessern (Webinar)

10. Dezember 2025

ChatGPT für Kanzleiangestellte (Webinar)

11. Dezember 2025

**Libra: Der KI-Chatbot speziell für
Jurist:innen (Webinar)**

Weitere Veranstaltungen finden Sie in unserer Event-Rubrik
auf legal-tech.de.

Einfach, besser, mobil:
Auf allen Geräten online bestellen.

beck-shop.de Reinklicken lohnt sich!

